

66.

Ravensburg, 1386 August 21.

Der Stadtmann von Ravensburg beurkundet, dass 23 Bauern aus Wasserburg gegen Diepolt von Eichelberg klagten, weil er sie für eine Schuld des Rudolf von Ebersberg gepfändet habe, ohne dass sie wüssten warum, und indem sie einen älteren Brief (vom 13. Feb. 1363) zu verhören bitten, aus dem sich ergebe, dass sie nie Eigenleute des märcken von Schellemburgs waren und nun also auch keine solchen des Rudolf von Ebersberg seien. Das Gericht spricht sie ledig

*Ab schrift (B) im Stiftsarchiv St. Gallen N. 3. Q. 17, fol. 41' — 42. Inseriert in Original-Spruchbrief vom 13. April 1461; vgl. hierüber oben zu 1364 Feb. 13.*

*Druck: (C) Stiftsarchiv St. Gallen, Klosterdruck (1789) Bd. A. LIII A, S. 90 f. nach B.*

*Auszug: Stärke, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen VI (1950) S. 719 — 720, Nr. 6498, 13 nach B.*

*Regest: Büchel, Jahrbuch Liechtenstein 1 (1901) S. 233, Reg. Schellenberg Nr. 215 nach C; vgl. Jahrbuch 1907, S. 96.*

67.

Feldkirch, 1386 November 7.

Frau Catharina von Werdenberg-Heiligenberg, Gemahlin des Grafen Heinrich von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, verzichtet auf alle ihre Ansprüche am Nachlass des Grafen Diethelm von Toggenburg, ihres Gemahls erster Ehe, bis auf ein Kapital von 6000 Gulden.

Ich Grä<sup>a</sup> Rüdolff<sup>b</sup> von Montfort herr ze Veltkirch<sup>1</sup> Tün kund vnd vergich des offenlich mit disem brief Allen den die jn ansehent lesent oder hörent lesen. Das ich ze Veltkirch jn der Statt<sup>c</sup>. an des Riches offener<sup>d</sup> strässe<sup>e</sup> / des tages als diser gegenwürtiger brief geben ist. offenlich ze gericht saß. Do kam für mich vnd für offenn<sup>f</sup> verbannen gericht. mit fürsprechen, Min liebù Müm fro katherin von Werdenberg vom haÿligenberg<sup>g</sup> / ze disen ziten. Grä<sup>a</sup>